

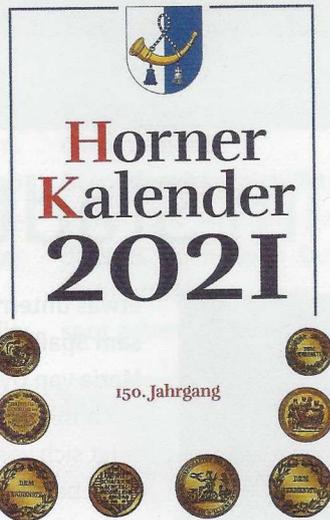
Horner Kalender 2021 – 150. Jahrgang

„Historisches Jahrbuch“ mit neun Beiträgen zur Geschichte Horns und seiner Umgebung

Der Jahrgang 2021 des Horner Kalenders, erschienen im Verlag Ferdinand Berger, Horn, unter der Verlagsleitung von Michaela Jungwirth, ist bereits die 150. Ausgabe. Diese Jubiläumsausgabe beinhaltet das monatliche Kalendarium und neun historische Beiträge, die sich mit der Stadt Horn oder der näheren Umgebung beschäftigen.

Vom „Volkskalender“ zum „historischen Jahrbuch“

Im ersten Beitrag gibt Erich Rabl – der Leiter des Horner Stadtarchivs – einen Überblick über die bisher erschienenen Ausgaben des „Horner Kalenders“. Er beschreibt den Wandel vom „Volkskalender“ mit belehrenden Kalendergeschichten zum „historischen Jahrbuch“, in dem einzelne Themen zur Geschichte der Stadt Horn oder zu Orten im Bezirk aufgearbeitet werden.



Der Horner Kalender erscheint seit 1869, herausgegeben von der Druckerei bzw. Verlag Ferdinand Berger.

„Wochen des Schreckens - die Invasion der Schweden 1645“

Der frühere evangelische Superintendent und Universitätsprofessor Gustav Reingrabner aus Zurndorf im Burgenland, der sicherlich derzeit beste Kenner der Horner Stadtgeschichte, führt detailreich die „Wochen des Schreckens – die

Über den schwedischen Feldherrn Lennart Torstenson (1603-1651) und die Ereignisse 1645/1646 informiert Gustav Reingrabner in seinem Beitrag.

Foto: Stadtarchiv Horn



Invasion der Schweden 1645“ vor Augen. Damals, im Dreißigjährigen Krieg, waren eine Zeitlang schwedische Soldaten in Horn einquartiert und die Stadt Horn musste eine hohe Summe zahlen, damit sie nicht geplündert wurde.

Bilder der Rosenberg

Der Horner Ralph Andraschek-Holzer, Leiter der Topographischen Sammlung in der NÖ Landesbibliothek in St. Pölten, erläutert verschiedene Bilder der Rosenberg, vom Vischer-Stich im Jahr 1672 bis zu Aquarellen aus den 1970er Jahren. Dabei kann er auf den reichen Fundus der von ihm betreuten Sammlung zurückgreifen.

Aussehen der Rosenberg in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts

Mit einem wenig bekannten Aquarell aus 1723, das die Rosenberg noch vor dem Brand von 1751 zeigt, setzt sich Gertrud Buttler-Elberberg, die frühere Archivdirektorin von Wiener Neustadt und Betreuerin des Hoyos'schen Familienarchivs in Horn, auseinander. Sie beschreibt das Aussehen der Rosenberg in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts.



Die Rosenberg im Jahr 1673, Kupferstich von Clemens Beutler. Viele Bilder der Rosenberg finden sich in den Beiträgen von Ralph Andraschek-Holzer und Gertrud Buttler-Elberberg.

Foto: Topographische Sammlung der NÖ Landesbibliothek, St. Pölten

Lehrer sein in Altenburg und Fuglau

Unter dem Titel „Lehrer sein in Altenburg und Fuglau – Vor und nach dem Reichsvolksschulgesetz“ skizziert die frühere Professorin an der Pädagogischen Hochschule in Wien, Renate Seebauer aus Mahersdorf, die Schulverhältnisse im 18. und 19. Jahrhundert.

Illustrator Hans Horina (1865-1918)

Bernhard Purin, Direktor des Jüdischen Museums in München, der in Rosenberg einen Zweitwohnsitz hat, grub die Lebensgeschichte eines in Vergessenheit geratenen Horners aus. Hans Horina (1865-1918), ein humoristischer Schriftsteller und Illustrator, lebte von 1901-1906 in Horn. Er bewohnte damals die Villa in der Puechhaimgasse Nr. 5. Dann wanderte er in die USA aus.

Gymnasialdirektor Otto Maier (1919-1999)

Gymnasialprofessor und Schulhistoriker Rudolf Malli aus Egenburg untersucht das Wirken von Otto Maier (1919-1999). Der gebürtige Wiener heiratete 1944 die Hornerin Elfriede Hora. Nach dem Studium von Deutsch und Geschichte unterrichtete Otto Maier am Horner Gymnasium und Aufbaugymnasium. Als Nachfolger des legendären Hans Kapitan leitete Otto Maier von 1974-1984 die traditionsreiche Schola Hornana. In der Stadtgemeinde Horn wirkte Otto Maier 20 Jahre als Kulturstadtrat.



Bei der Wiedereröffnung des Höbarthmuseums im Jahr 1973, von links: Kulturstadtrat Otto Maier, Museumsdirektor Ingo Prihoda, Hofrat Hellmut Lang und Bürgermeister Hans Rasch. Die Lebensgeschichte von Otto Maier beschreibt Rudolf Malli im Horner Kalender. Foto: Stadtarchiv Horn

Hauptschullehrer Rafael Klimond (1942-1991)

2021 jährt sich zum 30. Mal der Todestag des früh verstorbenen Hauptschullehrers Rafael Klimond (1942-1991). Mit seiner



Rafael Klimond, vorne ganz links, spielte 1978 in der Lehrerspielgemeinschaft Fußball. Sein Leben beleuchtet Karlheinz Hulka. Foto: Sammlung Hilda Klimond, Horn

Lebensgeschichte beschäftigt sich der Horner Heimatforscher Karlheinz Hulka.

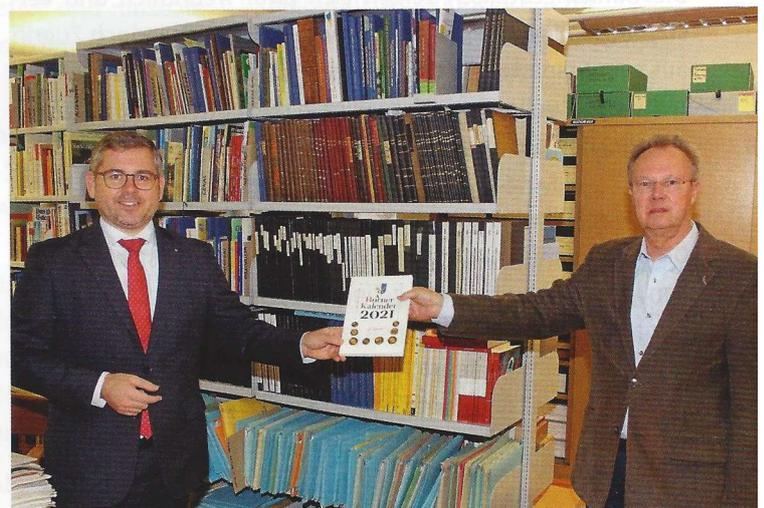
Er beleuchtet seine Herkunft aus dem Zirkusmilieu, seine Lehrtätigkeit in Etmannsdorf am Kamp und in Horn. Er würdigt ihn auch als Musiker und Sportler.

Lebensgeschichte von Maria Winkelhofer (*1927)

Die Lebensgeschichte von Maria Winkelhofer (* 1927), der derzeit ältesten Breiteneicherin, hat Erich Rabl aufgrund eines Gespräches mit ihr recherchiert. Die frühere Landwirtin verkörpert gewissermaßen den Wandel des Dorfes in den letzten Jahrzehnten. So erzählt sie, dass „wir Kinder mit dem Schlitten auf der Ortsstraße bis zum Gasthaus Fraberger runtergefahren sind“. Wer Breiteneich kennt, weiß, dass dies heute unvorstellbar ist.



Breiteneich anno dazumal: Wie sich das Leben früher in Breiteneich abspielte, erzählt die Landwirtin Maria Winkelhofer, geboren 1927. Foto: Sammlung Erich Rabl, Horn



Landesrat Ludwig Schleritzko (links) erhielt bei einem Besuch im Stadtarchiv Horn von Erich Rabl die neue Ausgabe des Horner Kalenders 2021 überreicht. Landesrat Ludwig Schleritzko ist auch für das NÖ Landesarchiv zuständig. Für 2021 kündigte er eine neuerliche Unterstützungsaktion für die Gemeindearchive an. Foto: Herbert Gschweidl, Horn

Der Horner Kalender 2021 umfasst 180 Seiten und ist um nur 3,50 Euro im Buchhandel oder beim Verlag Berger (www.verlag-berger.at) erhältlich.